

EINE ERSTE BERUFLICHE PRÄGUNG

A FIRST PROFESSIONAL IMPRINT



Marcelina Roos

Als ich im Herbst 2013 als Studentin der Gesundheits- und Krankenpflege an die FH Bielefeld kam, hatte ich nur wenige Wochen zuvor das Bestehen meines Abiturs gefeiert. Ich war mir sicher, dass eine spannende und lehrreiche, aber gleichermaßen herausfordernde Zeit vor mir liegen würde. Herausfordernd zum einen, da ich mich für ein duales Studium entschieden hatte und dies bedeutete, Theorie- und Praxisanteile in Berufsausbildung und Studium zugleich bewältigen zu müssen. Herausfordernd zum anderen, da es auch noch während meiner Studienzeit von vielerlei Seiten mit Argwohn und Skepsis betrachtet wurde, für den Pflegeberuf zu studieren.

Während meines Studiums an der FH Bielefeld wurde ich nicht nur dabei unterstützt, nicht müde zu werden, dem Argwohn und der Skepsis mit Argumenten der zunehmenden Anforderungen und Komplexität pflegerischen Handelns zu begegnen. Ich wurde auch dazu ermutigt, ein berufliches Selbstverständnis zu entwickeln und mein eigenes Handeln fortwährend kritisch zu reflektieren. In Lerneinheiten, in denen auf wissenschaftlicher Grundlage Kompetenzen zur Ausübung einer professionellen Pflege vermittelt wurden, lernte ich zudem eine zuvor ungeahnte Vielseitigkeit des Berufes kennen, für den ich mich entschieden hatte. Inmitten dieser Vielseitigkeit entdeckte ich die Pflegewissenschaft und -forschung für mich.

Werde ich danach gefragt, was meine Studienzeit an der FH Bielefeld besonders beeinflusst hat, so muss ich in erster Linie an das unnachgiebige Engagement der Lehrenden denken, die mich während des Studiums nicht nur begleitet, sondern gefordert und gefördert, unterstützt, beraten und vor allem ermutigt haben. Insbesondere diesen Personen habe ich es zu verdanken, dass ich mein Studium als eine Zeit der fachlichen, aber auch der persönlichen Entwicklung erlebt habe, die mich bis heute bereichert und prägt.

When I came to the Bielefeld UAS in autumn 2013 as a student of Health Care and Nursing, I had celebrated the passing of my baccalaureate (Abitur) just a few weeks earlier. I was sure that an exciting and instructive, but equally challenging time would lie ahead of me. Challenging, on the one hand, because I had decided on a dual study programme and this meant having to cope with theoretical and practical parts in vocational training and studies at the same time. On the other hand, it was also challenging because even during my student days it was viewed with suspicion and scepticism from many sides to study for the nursing profession.

During my studies at the Bielefeld UAS I was not only supported in not getting tired of confronting suspicion and scepticism with arguments referring to the increasing demands and complexity of nursing care. I was also encouraged to develop a professional self-image and to reflect critically on my own actions on an ongoing basis. In learning units, in which competences for the practice of professional nursing were taught on a scientific basis, I also became acquainted with a previously undreamed-of diversity of the profession I had chosen. In the midst of this spectrum of diversity, I discovered nursing science and research for myself.

If I am asked what particularly influenced my time at the Bielefeld UAS, I must first and foremost think of the unyielding commitment of the professors and lecturers who not only accompanied me during my studies, but also challenged and encouraged, supported, advised and, above all, encouraged me. I owe it especially to these people that I experienced my studies as a time of professional, but also personal development, which continues to enrich and shape me to this day.